



Luzern: Runder Tisch

Von Redaktion
am 13. September 2013

An einem Runden Tisch haben Vertreter der privaten Initianten, des Kantons, der Stadt sowie der Gemeinden Ebikon und Emmen das Projekt „Metro“ von der Reussegg zum Schwanenplatz diskutiert. Dabei wurden die zu klärenden Fragen definiert und das weitere Vorgehen festgelegt. Der Runde Tisch kam auf Initiative der Stadt zustande.

„Für uns ist wichtig, dass die Diskussionen und Abklärungen zu diesem Projekt nun vorankommen“, sagt Stadtrat Adrian Borgula. Deshalb habe man zum Runden Tisch eingeladen. Grundsätzlich begrüsst die Stadt Initiativen von Privaten, „hier gibt es aber noch einige offene Fragen rasch und fundiert zu klären.“ Zudem habe man den Initianten die rechtlich vorgeschriebenen Verfahrensabläufe auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinden aufzeigen wollen.

Am Runden Tisch vom 12. September 2013 haben neben den Initianten unter der Leitung von Franz Zihlmann und Stadtrat Adrian Borgula, auch Sven-Erik Zeidler (Leiter Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation des Kantons) als Delegierter von Regierungsrat Robert Küng, Peter Schärli, Gemeinderat Ebikon, Josef Schmidli, Gemeinderat Emmen sowie weitere Vertreter von Kanton und Stadt teilgenommen.

Stadt und Kanton haben den Initianten am runden Tisch die rechtlich notwendigen Verfahrensabläufe auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinden erklärt und ihre zentralen Fragen zum Projekt präsentiert. Die Initianten haben sich bereit erklärt, diese Fragen bis Ende Jahr zu bearbeiten. Danach sollen die Antworten an einem zweiten Runden Tisch diskutiert werden. Die Fragen betreffen insbesondere die Themen Verkehr, Wirtschaftlichkeit, Akzeptanz bei Tourismus und Gewerbe sowie die Verfahrensabläufe. Die Initianten werden aufzeigen müssen, dass das Projekt insgesamt keinen Mehrverkehr in der Innenstadt und in der Agglomeration auslöst und die Zufahrt zum Parkhaus im Ibach auf dem bestehenden Strassennetz bewältigt werden kann. Kanton und Stadt ist es zudem ein Anliegen, dass die Initianten nachweisen, dass das Projekt beim Tourismus und beim Gewerbe auf Unterstützung stösst und tatsächlich ohne Beiträge der öffentlichen Hand wirtschaftlich betrieben werden kann. Schliesslich verlangen Stadt und Kanton auch Aussagen, wie die Metro in die Verkehrs- und Siedlungsstrategie des Agglomerationsprogrammes und in die Mobilitätsstrategie von Stadt und Agglomeration integriert werden kann.

Private Initianten planen, in der Stadt Luzern eine Metro von der Reussegg zum Schwanenplatz zu bauen. Das 400-Millionen-Franken-Projekt soll die Innenstadt von Reiseautos und Autos entlasten. Geplant sind im Gebiet Ibach zwei Parkhäuser für 3500 Autos und 80 Reisebusse. Von dort soll unterirdisch eine zweispurige Metro zum rund zwei Kilometer entfernten Schwanenplatz verkehren. Unter dem Luzerner Kantonsspital sind als Optionen eine Zwischenstation sowie ein Notausgang vorgesehen. Die Fahrt soll drei Minuten dauern. Die Metro könnte eine Möglichkeit sein, den Schwanenplatz von Cars zu befreien. Die Initianten hatten ihr Projekt am 13. Juni 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt.